



BIO AUSTRIA Pressemitteilung, 03.04.25

Bio-Landwirtschaft zahlt sich aus – für Alle

Bei der Jahreshauptversammlung von BIO AUSTRIA OÖ am 02. April 2025 blickte der Verband auf eine dynamisches Jahr 2024 zurück und rückte mit dem Impulsvortrag von Agrarökonom Prof. Dr. Kurt-Jürgen Hülsbergen die Leistungen der Bio-Landwirtschaft für Umwelt und Klima in den Mittelpunkt. Er zeigte auf, wie nachhaltige Bewirtschaftung nicht nur der Umwelt, sondern auch den landwirtschaftlichen Betrieben selbst zugutekommt. Die Studienergebnisse waren auch eine zentrale Grundlage für die Klimapyramide von BIO AUSTRIA OÖ – ein innovatives Instrument, das Konsument:innen fundiertes Wissen über die Zusammenhänge von Bio-Landwirtschaft und Klimaschutz auf anschauliche Weise vermittelt.

Doch wie groß sind diese positiven Effekte tatsächlich, und welche Faktoren beeinflussen sie? Im Interview gibt Prof. Dr. Kurt-Jürgen Hülsbergen, Leiter des Lehrstuhls für ökologischen Landbau und Pflanzenbausysteme an der TU München, Einblicke in die Umweltleistungen des Biolandbaus, zeigt Optimierungspotenziale auf und erklärt, welche politischen Maßnahmen für eine nachhaltige Zukunft in der Landwirtschaft nötig sind.

BIO AUSTRIA OÖ: Was war die größte Überraschung oder Erkenntnis während Ihrer Untersuchungen?

Prof. Dr. Hülsbergen: Die größte Überraschung war die enorme Spannweite der Umwelt- und Klimawirkungen zwischen den untersuchten Betrieben – sowohl zwischen ökologischer und konventioneller Landwirtschaft, als auch innerhalb der ökologischen Betriebe – das hatten wir so nicht erwartet. Standortbedingungen (Boden, Klima, Ertragspotenziale) und Management (u.a. Betriebsstruktur, Fruchtfolge, Technikeinsatz) beeinflussen die Ergebnisse stark und zeigen großes Optimierungspotenzial. Besonders vielseitige Gemischtbetriebe mit Milchviehhaltung erbringen bessere Umwelt- und Klimaschutzleistungen als spezialisierte Marktfruchtbetriebe. Als entscheidenden Faktor für die Klimabilanz konnten wir in der Studie den Humusaufbau identifizieren.

BIO AUSTRIA OÖ: Welche betriebswirtschaftlichen Vorteile haben Betriebe langfristig durch biologische Bewirtschaftung – insbesondere im Hinblick auf Bodenqualität und Resilienz gegenüber Wetterextremen?

Prof. Dr. Hülsbergen: „Klimaresilienter“ Pflanzenbau kann dazu beitragen Erträge zu stabilisieren - auch bei zunehmenden Hitze- und Trockenperioden. Unsere Studie zeigt, dass Bio-Betriebe in dieser Hinsicht mit mehr Klee gras in der Fruchtfolge, höhere Fruchtartendiversität, Einrichtung von Agroforstsystemen und besseren Humusbilanzen, strukturelle Vorteile haben.

Umweltschutz- und Klimaschutzleistungen, die Bio-Betriebe durch ihre Art des Wirtschaftens erbringen, sind gesellschaftlich und ökonomisch höchst relevant. Sie sollten künftig stärker honoriert werden, dadurch würden sich auch weitere wirtschaftliche Vorteile für Bio-Betriebe ergeben.

Insgesamt spart der ökologische Landbau durch geringere Stickstoff- und Treibhausgasemissionen pro Hektar also 750 bis 800 Euro an Umweltkosten ein. Bei einer Bio-Anbaufläche von 1,8 Millionen Hektar entspricht das in Deutschland einer jährlichen Gesamteinsparung von rund 1,5 Milliarden Euro.

„Mit der Bio-Landwirtschaft können wir jährlich 750-800€ pro Hektar an Umweltkosten beispielsweise für Trinkwasseraufbereitung sparen. Für Oberösterreich würde das etwa 70 Millionen Euro weniger Umweltkosten pro Jahr bedeuten.“ Magdalena Barth, Obfrau BIO AUSTRIA OÖ

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union



Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Bio, regional und sicher.



BIO AUSTRIA OÖ: Kritikerinnen des Biolandbaus argumentieren oft mit niedrigeren Erträgen. Wie bewerten Sie dieses Argument im Kontext Ihrer Studienergebnisse?

Prof. Dr. Hülsbergen: Die Erträge der ökologischen und konventionellen Betriebe werden in unserer Studie umfassend berücksichtigt. Wir weisen alle Ergebnisse, z.B. den Einsatz fossiler Energie und die Treibhausgasemissionen, immer flächen- und produktbezogen aus. Dabei vergleichen wir nicht nur Weizen mit Weizen, sondern ganze Fruchtfolgen und Betriebssysteme.

Einige ökologische Betriebe erreichen bereits heute das mittlere Ertragsniveau konventioneller Betriebe. Dennoch sind weitere Ertragssteigerungen von essenzieller strategischer Bedeutung. Mit leistungsfähigeren Sorten, verbesserte Anbaumethoden und optimierte Nährstoffversorgung ist hier noch viel möglich. Dies stärkt die Wettbewerbsfähigkeit, erhöht das Biolebensmittel-Angebot für Konsument:innen und verbessert die Umweltbilanz je Produkteinheit.

BIO AUSTRIA OÖ: Welche politischen Maßnahmen wären aus Ihrer Sicht notwendig, um die positiven Effekte des biologischen Landbaus zu stärken und langfristig abzusichern?

Prof. Dr. Hülsbergen: Um die positiven Effekte des ökologischen Landbaus dauerhaft zu sichern, muss in der derzeitigen wirtschaftlichen Situation zunächst der Absatz von Bioprodukten stabilisiert und die Anbaufläche weiter ausgebaut werden. Dafür braucht es eine gezielte Förderung entlang der gesamten Wertschöpfungskette: Von den landwirtschaftlichen Betrieben über Verarbeitung und Handel bis hin zu den Konsument:innen. Ein reduzierter Konsum tierischer Produkte kann beispielsweise dazu beitragen, Umweltbelastungen zu verringern und gleichzeitig die weltweite Ernährungssicherheit nachhaltig zu stärken.

Auch die Umwelt- und Klimaschutzleistungen des ökologischen Landbaus können noch weiter verbessert und optimiert werden. Um diese Potenziale zu nutzen, sind stärkere Investitionen in Forschung und Entwicklung des ökologischen Landbaus dringend erforderlich.

„Die Ergebnisse der Studie zeigen eindrucksvoll, dass die Bio-Landwirtschaft das Modell der Zukunft ist. Die Bio-Landwirtschaft vereint nachhaltige Produktivität mit deutlich spür- und messbaren Leistungen für Umwelt und Klima. Mit dem Griff zum Bio-Produkt im Regal bekommen Konsument:innen mehr als nur eine ausgezeichnete Produktqualität – man kauft Umwelt und Klimaschutz mit.“ betont Barth, Obfrau BIO AUSTRIA OÖ.

Grundlagen der Studie

In der Studie „Umwelt- und Klimawirkungen des ökologischen Landbaus“ (Hülsbergen et al. 2023) werden Umwelt- und Klimawirkungen des ökologischen Landbaus im Vergleich zum konventionellen Landbau analysiert. Die Studie basiert auf zehnjährigen Untersuchungen im deutschlandweiten Netzwerk von Pilotbetrieben, Ergebnissen aus Dauerfeldexperimenten und einer literaturbasierten Metaanalyse. Die Treibhausgas- und Stickstoffemissionen werden mit mittleren Umweltkosten bewertet und eine Kostendifferenz zum konventionellen Landbau berechnet. Auf dieser Datenbasis wird eingeschätzt, in welchem Umfang Umweltkosten durch ökologischen Landbau eingespart werden können.

**Wir schauen aufs Ganze.
Die BIO AUSTRIA Bäuerinnen & Bauern**



Bio & Klima im Blick – Die BIO AUSTRIA Klimapyramide als innovatives Wissens-Tool

Die Klimapyramide von BIO AUSTRIA OÖ vermittelt Konsument:innen und Interessierten anschaulich und altersgerecht fundiertes Wissen zu Bio & Klima. Spielerisch zeigt sie auf, wie die Bio-Landwirtschaft in den Bereichen Boden, Pflanze, Tier und Konsum aktiv zum Klimaschutz beiträgt – und damit einen wesentlichen Mehrwert für Umwelt und Gesellschaft schafft.

Mehr Infos unter: <https://www.bio-austria.at/klimapyramide/>

Über BIO AUSTRIA OÖ:

BIO AUSTRIA ist das Netzwerk der österreichischen Biobäuerinnen und Biobauern. Als größter Bio-Verband in Europa repräsentiert BIO AUSTRIA die österreichische Bio-Landwirtschaft und vertritt die Interessen der Biobäuerinnen und Biobauern. In Oberösterreich gibt es 2400 BIO AUSTRIA Betriebe.

Rückfragen

Stefanie Moser

Leitung Marketing BIO AUSTRIA OÖ

+43 676 842 214 375

stefanie.moser@bio-austria.at

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union



Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Bio, regional und sicher.